

Wie kann der Stalinismus narrativ eingeordnet werden?	S. Bronner und die klassische Narration	B. Adamczak und der Revolutionsfetisch	M. Levin und die Frage der Bauern
Welche Aspekte des Stalinismus werden genannt?	Dogmatismus, Terror, Willkür, Exzessismus, Gewalt	Forcierte Industrialisierung, Paranoides Feindbild, Kampfnarrativ	Forcierte Industrialisierung und Zwangskollektivierung, Auflösung des Bundes zwischen Stadt und Land
Inwiefern keimt der Stalinismus schon im Marxismus-Leninismus?	Keine Opposition, pragmatische und instrumentalisierte Moral (Klassenlose Gesellschaft ist gut + alles, was die Partei tut, bringt uns dahin ==> Handlungen der Partei sind gut), Interesse des Proletariats = Interesse der Partei ("Substitutionalismus")	Nach der erfolgreichen Revolution tritt eine "postrevolutionäre Depression" ein. Denn der eigentliche Wunsch der Revolutionären nach solidarischen Beziehungsweisen realisierte sich am besten im Kampf der Genossen gegen gemeinsamen Feind ("Revolutionsfetisch").	Durch die forcierte Industrialisierung siedelt sich die ländliche Bevölkerung mit ihrem mystischen Bewusstsein in der Stadt an. Äußerlich ist aus dem Bauernstaat also eine Industrienation geworden, aber das Bewusstsein besteht fort. Stalin wird Objekt dieses mystischen Bewusstseins und es entwickelt sich ein Kult. Lenin nimmt zu wenig die konkreten Umstände des russischen Reiches als Bauernstaat in den Blick. Er forciert die abstrakte Theorie auf konkrete Umstände, statt aus diesen Theorie zu abstrahieren.
Folgt der Stalinismus mit Notwendigkeit? Welche Rolle spielt die Person J. Stalin?	Der Leninismus bietet Nährboden für Stalin, der diesen aber noch ausfüllen muss. Person Stalin macht aus Autoritarismus einen Totalitarismus	Vorschlag: Ja, denn die Beziehungsweise der Avantgarde untereinander und zwischen Avantgarde und Proletariat ist notwendigerweise unsolidarisch, denn sie geheim, paternalistisch,...	Nein, das äußerlich anachronistische mystische Bewusstsein öffnet nur einen Raum, der aber noch das Objekt Stalin benötigt, um Kultcharakter zu entfalten.

Wie müsste die Theorie angepasst werden, um den Stalinismus verhindern zu können?	<p>Das Verhältnis von Theoretiker*in/ Kommunist*in zu Proletarier*in müsste kritisch hinterfragt werden.</p> <p>Vorschlag: Theoretiker*in klärt auf und das Proletariat entscheidet. Veto des Proletariats.</p> <p>Lenins Kritik an der Spontaneität aufnehmen, aber Folgerung des Antidemokratismus ablehnen.</p>	<p>Der tieferliegende Wunsch der Revolutionäre nach einer solidarischen Beziehungsweise muss berücksichtigt werden. Diese muss konstruktiv erarbeitet werden. Eine Revolution kann nicht nur destruktiver Kampf gegen etwas bleiben, denn ist der Kampf gewonnen zerfließt sie in Revolutionsfetisch.</p>	<p>Nach dem Marxismus kann es Revolution erst nach Industrialisierung geben. Abstrakte Theorie sollte nicht auf konkrete Umstände forciert werden. Es sollte konkrete Theorie für diese Umstände gemacht werden.</p> <p>Marx Fortschrittskonzept, der die Klassenlose Gesellschaft als das Ziel der Geschichte auffasst und die Bauern somit als Anachronismus einer Revolution kann hinterfragt werden.</p>
Kritik	<p>Widerspricht nicht schon Lenins Praxis seiner eigenen Theorie? Muss die Theorie also überhaupt angepasst werden und nicht eher konsequent angewandt werden? Zum Beispiel die Idee, dass Theoretiker*in Bewusstheit nur ins Proletariat trägt, dieses aber dann handelt.</p>	<p>Gibt es überhaupt den Zustand einer Postrevolution, also eines gewonnenen Kampfes? Führt nicht eher die bestehende unsolidarische Beziehungsweise zu Avantgarde statt umgekehrt? Kann also überhaupt eine Verbindung zwischen Lenin und Stalin gezogen werden?</p>	<p>Gibt es dieses mystische Bewusstsein? Oder handelt es sich hierbei nicht eher um eine paternalistische Diagnose der ländlichen Bevölkerung.</p>